



Stadtteil-
Historiker

1

Projektinfo →

GLS Treuhand in Bochum

100 Jahre Radfahren in Bochum



Autofreier Sonntag 1980

Bildarchiv Stadt Bochum 08238-15

Das Projekt „100 Jahre Radfahren in Bochum“ wurde initiiert von Jutta Schröder (Urban Radeling – für ein fahrradfreundliches Bochum). Die Bewerbung erhielt im November 2019 ein Stipendium der Stiftung GLS-Treuhand in Bochum.

Wir sind eines von insgesamt achtzehn Stadtteil-Historiker-Projekten aus dem gesamten Ruhrgebiet. Unser Auftrag lautet: Schreiben Sie Geschichte als Stadtteilhistoriker!
(siehe auch: www.gls-treuhand.de/stadtteilhistoriker)

Zu unserer Projektgruppe gehören Ute Leschny, Gerlinde Ginzel, und Ralf Bindel. Fachliche Beratung und Begleitung erfolgen durch Klaus Kuliga. Die Radweg-Kartierung wurde möglich durch die engagierte Unterstützung von Tobias Pötsch und die Bochumer OpenStreetMap Community.

Wir beleuchten die hundertjährige Geschichte des Fahrrads in Bochum, mit seinen sozialen, umweltverträglichen und wirtschaftlichen Aspekten als Verkehrsmittel,

Transportmöglichkeit, Freizeit- und Sportgerät sowie als Mobilitätsangebot für bewegungseingeschränkte Menschen. Wir zeigen auf, wie aus der Nähmaschinen- und Fahrradfabrik Adam Opel ein großer Autohersteller in Bochum wurde, dessen Fahrzeuge das bis dahin viel genutzte Fahrrad schließlich aus den Straßen verdrängten. Bochum wurde Autostadt, wie viele andere Großstädte auch.

Während noch in den 50er Jahren an Hauptstraßen in Bochum und Wattenscheid zahlreiche Radwege vorhanden waren, verschwanden sie auch schnell wieder. Im Laufe der zunehmenden Motorisierung des Individualverkehrs fielen sie bereits Anfang der 60er Jahre den vordringlich benötigten innerstädtischen Parkplätzen zum Opfer.

Mit den Radwegen verschwanden auch die Fahrräder aus dem Stadtbild.



Straßenhändler an der Bongardstraße 1949

Bildarchiv Stadt Bochum 00928

Bereits 1988 ermittelte das Pilotprojekt „Radwege- und Beschilderungsplan Bochum“ im Auftrag des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehrs des Landes Nordrhein-Westfalen einen Mangel an sicheren, durchgehenden Radwegenetzen in Bochum und vielen anderen Großstädten. Daran „scheitert der Wunsch vieler Menschen, das Fahrrad auch für den Berufs- und Ausbildungsverkehr zu benutzen.“

Angesichts neuer klimapolitischer Ziele gibt es in auch Bochum verstärkt öffentliche Diskussionen über eine umweltgerechte Nahmobilität. Damit rückt das Fahrrad wieder in

eine stärkere Position, und es wird der Abbau von Hemmnissen für die Benutzung des Fahrrads im Alltagsverkehr eingefordert.

Mit dem neuen Leitbild „Systemwechsel Mobilität“ bekennt sich der Rat der Stadt Bochum zu der politischen Haltung, dem Fahrrad wieder mehr Relevanz und mehr sicheren Verkehrsraum in der Stadt zuzubilligen.

Einige Schwerpunktthemen unserer Forschungsarbeit sind hier kurz aufgezeigt:

- War Bochum früher fahrradfreundlicher als heute?
- Welche Bedeutung hatte das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel?
- Welchen sozialen Stellenwert hatten die beliebten Radsportvereine, ihre Veranstaltungen und Radsportanlagen über Bochum hinaus?
- Wie groß war der Anteil des verfügbaren Verkehrsraums für den Radverkehr im Vergleich zu heute?
- Wo befanden sich die baulichen und zur Straße abgegrenzten Radwege?
- Wie komfortabel und sicher waren sie im Vergleich zum heutigen Radwegenetz?



Historischer Radweg am Wattenscheider Hellweg

Bildarchiv Stadt Bochum Dia 0089-28

Unser methodischer und adäquater Forschungsansatz sieht vor, das stadtgeschichtliche Thema anhand von Texten, Interviews, Fotos, Illustrationen und Kartendarstellungen zu erkunden und darzustellen. Der sich verändernde Stellenwert des Fahrrades in Bochum wird sichtbar gemacht, die Geschichte der Stadt ist im Stadtbild erfahrbar.

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt ist die Erhebung von umfassenden Daten zum historischen und aktuellen Radwegenetz.

Mit einer standardisierten Kartierungsanleitung werden in einer ersten Erhebungsphase alle Bochumer Radwege erstmalig exakt ermittelt und eindeutig kartiert. Dabei wird unterschieden zwischen den aktuellen Radwegen (Sonderweg für Radfahrer), Radrouten des Radverkehrsnetzes NRW und den häufig anzutreffenden Gehwegen mit der Nutzungsfreigabe für Radfahrer. Ein Gehweg ist kein Radweg!

In einer zweiten Erhebungsphase werden alle ermittelten Radwege auf Eignung, Sicherheit und Mängel untersucht. Damit soll im Jahr 2020 eine vollständige Übersicht über das Radwegenetz in Bochum entstehen.

Die Kartenerstellung erfolgt mit Unterstützung der OSM-Gruppe Bochum, Mitgliedern des ADFC und der Radwende Bochum. Darüber hinaus sind auch interessierte Bürger eingeladen, sich an den umfangreichen Kartierungsarbeiten des gesamten Stadtgebietes im Sommerhalbjahr 2020 zu beteiligen.



Ruhrschnellweg mit Radfahrern 1956

Bildarchiv Stadt Bochum 01592-32

Die öffentliche Präsentation des Projektes kann mit einer Broschüre oder einer Ausstellung erfolgen. Eine weitere Präsentationsform ist die Webseite des digitalen Kartenwerks OpenStreetMap mit den öffentlich zugänglichen Geodaten der geplanten Radwegkartierung.

Das Projekt endet im Mai 2021.

29.05.2020 Le